

Handlungsempfehlungen für die Praxis

Das im Projekt entwickelte anwendungsorientierte Beratungs- und Managementsystem zur Vermeidung und Früherkennung von Federpicken und Kannibalismus beinhaltet Handhabungen zur praktischen Durchführung und Auswertung von Bonituren sowie für eine betriebsspezifische Risiko-/Schwachstellenanalyse.

Die Dateien sind auf der Homepage der Thüringer Tierseuchenkasse abzurufen:

<https://www.thtsk.de/projekte/metiwolt/>



Anleitung zum Bonitieren von Einzeltieren:

Früherkennung und Kontrolle des Verlaufs von Federpicken und Kannibalismus.

Für Legehennen und frisch eingestellte Junghennen sind dabei separate Bewertungsschlüssel vorgesehen (Projektabschlussbericht S. 44 ff.).

Auswertung der Boniturergebnisse mit dem MeTiWoLT-SFP-Monitor:

Der Excel-basierte Monitor ermöglicht die Einordnung der Boniturergebnisse unter Berücksichtigung von Alter und Farbschlag der Hennen und wertet die erhobenen Gefiederschäden und Verletzungen nach einem „Ampelsystem (gut/kritisch/auffällig)“ aus.

Checkliste für die betriebsspezifische Schwachstellenanalyse:

Die Anwendung und Auswertung der Checkliste (Einschätzung von Risikofaktoren) ist Grundlage für zielgerichtete Maßnahmen, durch die das betriebspezifische Risiko für Federpicken und Kannibalismus gesenkt werden kann.

Weitere Informationen

Ziel der Operationellen Gruppe war es, Verhaltensstörungen in Legehennenherden mit ungekürzten Schnäbeln frühzeitig zu erkennen und Legehennenhalter im Umgang mit diesen Herden durch geeignete Maßnahmen zu unterstützen.

Projektlaufzeit: 01.10.2016 bis 30.09.2019

Mitglieder der Operationellen Gruppe

Lead Partner (hauptverantwortlich):

Thüringer Tierseuchenkasse AdÖR

Geflügelgesundheitsdienst

Kontakt: direkt@thtsk.de

- Geflügelwirtschaftsverband Thüringen e. V.
- Geflügelhof Hottelstedt GmbH
- Geflügelhof Lutherborn GbR
- Geflügelhof Teichweiden GmbH
- Wolfersdorfer Geflügel GmbH
- Rhönland eG

Assoziierte Wissenschaftspartner:

- Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum (TLLLR)

Kurzvideo

„Legehennenhaltung ohne Federpicken“

© DVS Ländliche Räume, 14.04.2020



www.youtube.com

Herausgeber: Thüringer Landesamt für
Landwirtschaft und Ländlichen Raum
Naumburger Straße 98, 07743 Jena

Kontakt: EIP-Agri Thüringen
E-Mail: innovation@tlllr.thueringen.de

<https://tlllr.thueringen.de/landwirtschaft/foerderung/innovationen>

Text: Operationelle Gruppe „MeTiWoLT“

Bilder: M. Huchler (Thüringer Tierseuchenkasse)

August 2022

Copyright: Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe sind dem Herausgeber vorbehalten.



Legehennen mit ungekürzter Schnabelspitze



Abschlussbericht



Freistaat
Thüringen



ELER
Förderinitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen
Europäischer Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des ländlichen Raumes

Hier investieren Europa und der Freistaat Thüringen
in die ländlichen Gebiete.

Wie können Federpicken und Kannibalismus bei Legehennen in Herden mit ungekürzten Schnäbeln vermieden werden?

Auftreten und Verlauf von Gefiederschäden

Gefiederschäden nahmen insbesondere bis zur 40. Lebenswoche der Hennen zu und waren zum Ende der Haltungsperiode in allen Herden vorhanden. Teilweise hatten Junghennen bereits bei der Einstellung beschädigtes Gefieder. In Herden mit hochgradigen Schäden zum Ende der Haltungsperiode waren Gefiederschäden bereits vor der 30. Lebenswoche deutlich ausgeprägter als in anderen Herden. Die Entwicklung und das Auftreten von Verletzungen war in den Legehennenherden tendenziell ähnlich, jedoch nicht einheitlich.

Früherkennung

Das Auftreten von Federpicken und Kannibalismus kann am aussagekräftigsten am Rücken sowie im Bereich Legebauch/Kloake beurteilt werden.



Gefiederschäden und kleine Pickverletzungen am Rücken einer Legehenne. Regelmäßige Einzeltierbonituren sind notwendig, um das Verletzungsrisiko in den Herden zu beurteilen.

Um auch geringe Schäden zu erfassen, ist eine exakte Einzeltierbonitur notwendig. Die Bonitur von 50 Einzeltieren sollte zur Einstellung und regelmäßig in der Haltungsperiode durchgeführt werden: Bis zur 35. Lebenswoche möglichst wöchentlich, im weiteren Verlauf der Legeperiode je nach Gefiederzustand und Indikatoren (erhöhte Anzahl blutiger Eier, Verletzungen, steigende Verlustrate, ausgefressene Kadaver) mindestens alle 4 bis 6 Wochen.

Einflussfaktoren

Schwachstellenanalyse

Insgesamt 34 mögliche Einflussfaktoren für Federpicken und Kannibalismus wurden in eine Checkliste aufgenommen, deren Anwendung und Auswertung zielgerichtete Maßnahmen zur Senkung des betriebsspezifischen Risikos für das Auftreten dieser Verhaltensstörungen ermöglichen.

Themenblöcke der Checkliste zur Schwachstellenanalyse
(Abschlussbericht Anhang 1, S. 35)

Haltungssystem, Stalleinrichtung

z. B. Leuchtmittel/Lichtintensität, Nestabdeckung, Anordnung der Sitzstangen

Management

z. B. Bonituren, Produktionsleistung, Fütterung

Stallklima

z. B. Solltemperatur, Zuluftführung/-öffnung

Futter, Nährstoffversorgung

z. B. Futterinhaltsstoffe, Futter-/Phasenwechsel, Futterstruktur

Artgemäße Beschäftigung

z. B. Scharraum, Einstreu, Material zur Schnabelabnutzung, strukturierte Rohfaser

Junghennen und Abstimmung zwischen Lege- und Aufzuchtbetrieb

z. B. Aufzuchttherde/n, Gefiederschäden, Schar- und Beschäftigungsmaterial, Fütterungskonzept, Lichtprogramm

Risikofaktoren

Anhand der Projektdaten wurden die Aufzuchtbedingungen, die Herdengenetik sowie die Herdenleistung als statistisch signifikante Risikofaktoren erfasst:

Aufzuchtbedingungen: Herden, die zur Einstellung die meisten Gefiederschäden am Rücken aufwiesen (d. h. bereits in der Aufzucht Federpicken erlernt hatten), entwickelten im Verlauf der Haltungsperiode größere Gefiederschäden und auch mehr bzw. größere Verletzungen.

Genetik: Herden mit weißen Hennen zeigten mehr Gefiederschäden und Verletzungen als Herden mit braunem Farbschlag bzw. gemischte Herden mit braunen und weißen Hühnern

Herdenleistung: Herden die zwischen der 25. und 29. LW im Verhältnis zur Sollvorgabe der Zuchtunternehmen bereits eine relativ hohe Legeleistung zeigten, hatten im Bereich des Legebauchs und der Kloake in LW 50 die größeren Gefiederschäden und mehr/größere Verletzungen.

Fachartikel/Publication

C. Ahlers, & M. Huchler (2020): „Der Blick über die Herde reicht nicht aus — Haltung von Legehennen mit ungekürzter Schnabelspitze“; In: DGS-Magazin für Geflügelwirtschaft, 14/2020.

E. Gernand, C. Ahlers, M. Huchler & K. Donat (2021): “Plumage damage and back skin lesions in laying hens with untrimmed beak depend on rearing of pullets and genetics”; In: British Poultry Science.

DOI: 10.1080/00071668.2021.1975259



Luzerneballen im Kaltscharraum: Beispiel für artgemäße Beschäftigung zur Verminderung von Verhaltensstörungen